

AUSZUG AUS DEM PROTOKOLL Sitzung vom 5. März 2015

Gesch. Nr. 022/14

16.04.23 Gemeindeorganisation; Interpellationen

Interpellation SP/JUSO-Fraktion, vertreten durch Fabian Molina, SP/JUSO, betreffend Mindereinnahmen der Stadt Illnau-Effretikon / Schlusserklärung durch den Urheber / Substantielles Protokoll

[...]

9. GESCHÄFT-NR. 022/14

Interpellation SP/JUSO-Fraktion, vertreten durch Fabian Molina, SP/JUSO, betreffend Mindereinnahmen der Stadt Illnau-Effretikon – Beantwortung

Eingang der Interpellation:	6. November 2014
Mündliche Begründung im Rat durch den Interpellanten:	29. Januar 2015
Antwort des Stadtrates:	29. Januar 2015

Der Stadtrat übermittelt mit Auszug aus dessen Protokoll (SRB-Nr. 012/15) vom 29. Januar 2015 die Antwort auf die vorstehende Interpellation. Die detaillierten Erläuterungen des Stadtrates ergeben sich aus der Interpellationsantwort, wozu auf die separaten Akten verwiesen wird.

Die Ratspräsidentin fragt das Plenum an, ob die Diskussion gewünscht wird.

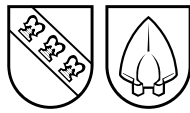
Der Bedarf für eine Diskussion scheint angezeigt, was in der laut Art. 77 Abs. 5 GeschO GGR durchzuführenden Abstimmung grossmehrheitlich bestätigt wird.

Gemeinderat Marco Nuzzi, FDP/JLIE, zeigt sich erfreut über die rasche Beantwortung der doch sehr komplexen Materie.

Einmal mehr präsentiere Fabian Molina einen sogenannten Mustervorstoss ab Vorlage aus dem Fundus der Parteizentrale. Nuzzi belegt anhand einiger Zeitungsausschnitte, die er in den Saal projizieren lässt, dass selbige Thematik auch schon Gegenstand von Vorstössen in anderen Stadtparlamenten war. Ein ähnliches Verfahren habe die JUSO schon bei ihren Vorstössen zu Themen wie „Keine Geschäfte mit verantwortungslosen Banken“ und bei ihrer Anfrage zur Grundstückgewinnsteuer usw. gewählt.

Die Fragen mögen durchaus ihre Berechtigung haben, dennoch beschlagen sie einen Gegenstand der auf Bundes- und Kantonsebene geregelt ist. Die Stadt Illnau-Effretikon verfüge über keine eigene Steuergesetzgebung. Die Gemeinde verfüge dort lediglich über einen Hebel beim Steuerfuss.

Keine der Molina'schen je eingereichten Vorstösse befasse sich auch nur im Geringsten mit Inhalten der Kommunalpolitik.



AUSZUG AUS DEM PROTOKOLL Sitzung vom 5. März 2015

Beurteilungsgrundlage in Steuerfragen bilde stets der Wohnsitz eines Steuersubjektes; es bestehen ein zivilrechtlicher und ein steuerrechtlicher Wohnsitz – diese können örtlich auseinanderfallen. Zentral bei der Beurteilung sei der Ort des Lebensmittelpunktes. Gemeinderat Nuzzi fragt sich, wo sich dieser Punkt bei Fabian Molina befände; hier in Illnau-Effretikon oder bereits im Kantons- bzw. Nationalrat.

Das Mitteilungsbedürfnis der Ratsmitglieder scheint sich erschöpft zu haben, sodass *die Ratspräsidentin* dem Urheber des Vorstosses die Möglichkeit zur Darlegung der ihm gemäss Art. 77 Abs. 5 GesO GGR zustehenden persönlichen Schlusserklärung einräumt.

Gemeinderat Fabian Molina, SP/JUSO, hält fest, wonach es sich entgegen aller Kritik sehr wohl um ein lokalpolitisches handle. Mittels dem eingereichten Vorstoss hätte nämlich eruiert werden sollen, wie viele Einnahmen der Stadt Illnau-Effretikon durch Abschaffung bzw. Senkung der einen oder anderen übergeordneten Steuerart bereits entgangen seien.

Es sei das gute politische und demokratische Recht, Vorstösse zu irgendwelchen Themen einzureichen; er sei daher niemandem Rechenschaft über die Themenwahl schuldig.

Der fragliche Vorstoss wurde in sieben anderen Städten eingereicht und erlaubt - mit dem Blick über den Tellerrand - hinaus auch einen guten interkommunalen Vergleich. Wenn auf Bundes- bzw. kantonaler Ebene einschneidende Fragen via neue Gesetzgebung geregelt werden, so übe dieser Umstand durchaus Einfluss auf die Budgethaushalte der Gemeinden aus, was wiederum die Frage berechtige, ob den Gemeinwesen für ihre öffentliche Aufgabenerfüllung immer noch genügend Gelder zur Verfügung stünden.

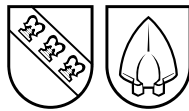
Gemeinderat Molina zeigt sich mit der stadträtlichen Antwort unzufrieden. Wo andere befragte Städte wie Zürich, Winterthur, Uster und Dübendorf auf die Frage, wie viele Steuereinnahmen den kommunalen Gemeinwesen entzogen worden sind, dezidierte Zahlen benennen, bringt es die Stadt Illnau-Effretikon nicht zu Stande, diesen Wert zu eruieren. Einzige Ausnahme bilde die Antwort zur Handänderungssteuer, die im Übrigen mittels eines separaten Vorstosses bereits einmal geklärt wurde.

Bei der Frage welche Steuerarten in den letzten Jahren abgeschafft worden sind, bringt es die Stadt Illnau-Effretikon fertig, drei dieser Arten nicht zu erwähnen, während bei den anderen Gemeinden diese Antwort korrekt ausgefallen sei. Die Suchmaschine Google hätte hier vielleicht wertvolle Dienste geleistet.

Gemeinderat Molina manifestiert seine dezidierte Unzufriedenheit und wird diese Fragen nochmals einbringen.

Zum Vorwurf von Gemeinderat Nuzzi, FDP/JLIE, wonach sich Molina nur für national relevante Themen interessiere, pflichtet dieser teilweise bei – er erkennt seine Aufgabe aber vor allem darin, gesamtheitlich und zwischen den Ebenen hindurch zu denken und diese so miteinander zu vernetzen, dass auch Konsequenzen von politischen Entscheiden für sämtliche Ebenen und insbesondere für die kommunale Stufe sinnvoll erfolgen.

Wie Art. 77 unter Abs. 5 der gemeinderätlichen Geschäftsordnung vorsieht, ist für Interpellationen jegliche weitere Diskussion oder eine Beschlussfassung ausgeschlossen. Das Geschäft ist somit erledigt und entfällt demnach der Pendenzenliste.



AUSZUG AUS DEM PROTOKOLL Sitzung vom 5. März 2015

Mitteilung durch Protokollauszug an:

- Abteilung Finanzen
- Ratssekretariat (Geschäftsakten)

Die Ratspräsidentin schliesst um 22:12 Uhr die Sitzung mit der Bemerkung, wonach insbesondere beim letzten Traktandum sowohl Gemeinderat Marco Nuzzi als auch Gemeinderat Fabian Molina mit ihrer Wort- und Themenwahl die Toleranz der Ratspräsidentin etwas arg strapaziert hätten – inhaltlich passten die Themen nicht wirklich zur Materie des Vorstosses und verlagerten sich auf einen Nebenschauplatz. Im Sinne der Gleichbehandlung liess die Ratspräsidentin beide gewähren – als Vorsitzende des Parlamentes sei es die hohe Kunst, den Spagat zwischen Zurückhaltung, Eingreifen und Gleichbehandlung zu meistern. Ein Spagat, der bald jemand anders beüben könne, da sich das Amtsjahr von Brigitte Rösli dem Ende zuneige.

Schweigen.

Für getreuen Auszug aus dem Protokoll

Grosser Gemeinderat Illnau-Effretikon



Marco Steiner
Ratssekretär

Versandt am: 06.03.2015
ms